

Work shadowing an der SGH (Warsaw School of Economics) in Warschau, Polen

*Zeitraum: 03.06.2019 - 07.06.2019*



*Wappen der Warsaw School of Economics (SGH)*

### **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Partnerhochschule)**

Ich habe von dem Erasmus+ Programm über den E-Mail Verteiler des International Office (IO) erfahren. Von den Kolleginnen, die an dieser Maßnahme schon teilgenommen haben, hatte ich nur Positives gehört. Um mehr Informationen zu sammeln, habe ich mir zusätzlich auf der Homepage des International Office verschiedene Berichte angeschaut. Ich habe dann die Entscheidung getroffen, mich bei der Mobilitätsmaßnahme um einen Zuschuss zu bewerben.

Da ich gebürtig aus Polen komme, aber meine berufliche Erfahrung ausschließlich in Deutschland und überwiegend an den Universitäten, gesammelt habe, hat mich über die Jahre interessiert, wie das polnische Hochschulsystem administrativ aufgebaut ist.

Ich habe aus der Liste der Partnerhochschulen, die sich auf der Homepage des International Office befindet, die SGH (Warsaw School of Economics) ausgesucht, da ich selbst Betriebswirtschaftslehre studiert habe. Ich beherrsche polnisch auf einem Muttersprachniveau, deshalb konnte ich die Hochschule selbst kontaktieren. Ich erhielt erfreulicherweise eine Zusage für ein individuelles Job Shadowing in der Abteilung „Research Support“, die vergleichbare Aufgaben zu meinem Referat (Forschung und Transfer) wahrnimmt.

Dank der freundlichen Unterstützung von Frau Jenka Schmidt und Frau Christa Weers vom IO konnte ich alle administrativen Belange sehr zügig und unkompliziert erledigen.

### **Anreise und Unterkunft**

Ich bin mit meinem privaten PKW gefahren. Warschau lässt sich direkt über die Autobahn sehr bequem erreichen. Aber auch mit der Bahn über Berlin oder mit dem Fernbus ist die Reise sehr einfach. Einen Direktflug von Bremen gibt es nicht, aber mit einem Zwischenstopp in München oder Frankfurt ist die Reise mit einem Flugzeug auch möglich. Die Hauptstadt Polens bietet Hotels und Unterkünfte in allen Kategorien und Preisklassen.

Die Warsaw School of Economics ist die älteste Ökonomische Hochschule in Polen. Sie wurde im Jahr 1906 gegründet, mit dem Ziel die polnische Wirtschaft zu gestalten. Die SGH ist, durch die ständige Anpassung ihres Programms an die Bedürfnisse der Wirtschaft, eine der besten ökonomischen Hochschulen in Polen. Sie ist zu einer Schmiede von ExpertInnen und Führungskräften, aus dem

wirtschaftlichen aber auch politischen Bereich, geworden. Heute hat die Hochschule 13.700 Studierende.

### **Inhalte des Aufenthalts und Nutzen für die Arbeit**

Im Rahmen des Work Shadowing durfte ich eine Woche lang einer Kollegin aus der Abteilung „Research Support“ bei ihrer Arbeit „über die Schulter schauen“. Polen hat den Ruf ein sehr gastfreundliches Land zu sein, was ich auch bestätigen kann. Ich wurde herzlich empfangen. Gleich am ersten Tag habe ich auch eine umfassende Führung durch das Hauptgebäude erhalten und habe einen ersten Eindruck von den schönen, alten Vorlesungsräumen bekommen (Abbildung 1).



Abb. 1

Meine polnische Kollegin hat mich bei dem International Centre (vergleichbar mit dem IO) und der Post-Graduate Studies Abteilung vorgestellt. Die MitarbeiterInnen haben mich ebenfalls freundlich und offen empfangen und über ihre Arbeit erzählt. Es war interessant zu erfahren, dass an der SGH das Long Life Learning eine große Rolle spielt und die Hochschule über 100 Abschlüsse im Bereich Post Graduate Studies anbietet.



Abb. 2

Die Abteilung „Research Support“ besteht aus vier Mitarbeiterinnen (Abbildung 2). Die Arbeit, die an der Universität Oldenburg durch unser Referat (Forschung und Transfer) gedeckt wird, wird an der SGH von mehreren Organisationseinheiten erledigt. Deshalb waren während der ganzen Woche Termine mit den ausgewählten OE geplant. Am zweiten Tag habe ich mich zum Beispiel mit den KollegInnen vom Doctoral Studies (Doktorandenschule) und Centre for Entrepreneurship and Technology Transfer (GIZ) getroffen. Die polnischen KollegInnen sind sehr gut vernetzt und viele Anliegen werden schnell und im persönlichen Kontakt besprochen. Deshalb war die Zeit für den spontanen Austausch auch immer gegeben. Gegen Ende des Arbeitstages sind wir noch zu einem Neugebäude gegangen und haben dessen mit sehr modernen und erstrangigen Medien ausgestattete Vorlesungsräume besichtigt.

Am folgenden Tag haben wir eine Austauschrunde mit der kompletten Abteilung durchführen können. Es war sehr spannend zu erfahren, dass durch das neue Gesetz über die Hochschulbildung und Wissenschaft (eingeführt am 20.07.2018) sehr viele Änderungen im Hochschulwesen/-system bevorstehen. Die Reform betraf vier bestehende Gesetze, die durch das neue Gesetz ersetzt worden sind: das Gesetz über Hochschulbildung, das Gesetz über die Grundsätze der Finanzierung von Hochschulen, das Gesetz über akademische Grade und Titel sowie das Gesetz über Studienkredite. Diese Aufbruchsstimmung und Neugier auf Veränderungen konnte man immer wieder in allen Gesprächen spüren. Ferner haben wir über Themen gesprochen, die auch in Deutschland sehr präsent sind, wie z.B. Umgang mit dem Datenschutzmanagement als auch Digitalisierung. Die Hochschule führt das Logo „HR Excellence in Research“. Interessant fand ich auch die Berichte, wie die Hochschule und die Abteilung den Prozess initiiert und begleitet hat.

Am Donnerstag haben wir die schöne Bibliothek besichtigt (Abbildung 3). Die großräumige Fläche beeindruckte mich sehr. Da mein Besuch im Prüfungszeitraum stattfand, war die Bibliothek von 8:30h morgens bis 5:00h am darauffolgenden Tag für die Studenten geöffnet und wurde laut den Aussagen der MitarbeiterInnen tatsächlich durchgehend, auch in der Nacht, genutzt.



Abb. 3

Sehr repräsentativ fand ich auch den Senatsraum, umrandet mit Bildern von bisherigen RektorInnen der Hochschule. Dass die SGH die Kooperationen mit den Firmen schätzt und stolz darauf ist, unterstreichen auch die goldfarbigen Tafeln an der Wand vor dem Eingang in das Präsidium der Hochschule (Abbildung 4).



Abb. 4

## **Fazit**

Zusammenfassend kann ich sagen, dass meine Reise nach Warschau sehr erfolgreich war. Ich habe die geplanten Ziele meines Besuchs erreicht, spannende Gespräche geführt und durfte miterleben, wie die Hochschule mit den großen Veränderungen umgeht. Polnisch ist meine Muttersprache, ich hatte aus diesem Grund kein Problem in der Kommunikation. An der SGH wird Deutsch und English auf einem hohen Niveau unterrichtet und die MitarbeiterInnen der Hochschule verfügen über sehr gute Englischkenntnisse. Darüber hinaus ist es kein Problem, in Warschau auf der Straße in englischer Sprache zu kommunizieren.